

Anfrage der Ratsfraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und CDU zur Sitzung des Ausschusses für Planung und Stadtentwicklung am 03.11.2021

Weiteres Vorgehen zur Erweiterung der Kunstakademie

Frage 1:

Welche weiteren Planungs- und Beteiligungsformate sind seitens der Kunstakademie in Abstimmung mit der Verwaltung geplant, und wie sieht der aktuelle Zeitplan des gesamten Vorhabens aus?

Frage 2:

Wie gliedert sich der vorgestellte Entwurf in die übergeordneten Planwerke (z. B. Raumwerk D, Blaugrüner Ring etc.) der Stadt Düsseldorf ein, und wie kann sichergestellt werden, dass die Kunstakademie als Baudenkmal und hochrangige Kulturinstitution der Stadt Düsseldorf hinreichend gewürdigt und gesichert wird?

Frage 3:

Gab oder gibt es Überlegungen seitens der Kunstakademie und der Verwaltung – in Abstimmung mit dem Land hinsichtlich der Finanzierung –, das weitere Verfahren noch einmal zu überdenken und ggf. alternative Planungen / Entwürfe zu diskutieren?

Antwort:

Hinsichtlich der bauliches Erweiterungsbedarfs der Kunstakademie begrüßt und unterstützt die Stadtverwaltung die hohen städtebaulich- architektonischen Qualitätsansprüche und die hohen Ansprüche an die Qualität des Planungsverfahrens.

In einer Vielzahl an Fällen bewirken insbesondere Planungswettbewerbe - als ein in Düsseldorf zahlreich bewährtes Instrument - das Erreichen dieser Qualitäten. Vor dem Hintergrund der sehr dezidierten und komplexen Rahmenbedingungen wie Grundstücksverhältnisse, Denkmalschutz, Baumbestand, Finanzierungskulisse und Bauherinnenstruktur sowie deren Zusammenwirken wird in diesem Fall das Erreichen der genannten Qualitäten durch die Kunstakademie mit eigener fachlicher Expertise federführend forciert.

Die Vorstellung eines Entwurfes durch die Kunstakademie am Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021 sollte den Auftakt zu einem intensiven öffentlichen Planungs- und Dialogprozess darstellen, bei dem die Kunstakademie als Bauherrin und Projektverantwortliche durch die Stadtverwaltung unterstützt wird. Die Stadt hat der Kunstakademie eine schrittweise Weiterqualifizierung des Entwurfes mit Öffentlichkeitsbeteiligung und Experteneinbeziehung im Sinne eines Workshops empfohlen und weist in diesem Zusammenhang auf den prominenten Ort und seine vorhandenen und planerischen Vorprägungen hin. Um in den Prozess alle Belange einbringen und gegeneinander abwägen zu können, bedarf es der Mitwirkung verschiedenster Akteure - in jeweils noch zu definierenden Rollen. So sind neben der Stadtgesellschaft unter

anderem Landespolitik und -behörden, Vertreter*innen der Kulturinstitutionen, die Bezirksregierung als in diesem Fall für den Denkmalschutz zuständige Behörde, Freiraumplaner*innen, Vertreter*innen der Fachöffentlichkeit aus Architektur und Stadtplanung sowie selbstverständlich Studierenden- und Professor*innenschaft der Kunstakademie mit ihrer jeweiligen Expertise einzubeziehen.

Die Stadtverwaltung regt eine fachliche Auseinandersetzung mit allen Aspekten der Erweiterungspläne der Kunstakademie im Rahmen eines öffentlichen Symposiums an, wobei der vorliegende Entwurf als Diskussionsgrundlage und selbstbewusste Äußerung der Akademie für eine Entwicklung in die Zukunft aus eigener Hand gesehen wird und seiner Weiterentwicklung und Abstimmung in allen Belangen der inneren Nutzungsvielfalt und des Umfeldes dient.

Darüber hinaus schlägt die Stadtverwaltung die Bildung eines Empfehlungsgremiums inklusive Vertreter*innen aus der Bürgerschaft vor, um so eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit zu erreichen und dadurch die beste Lösung für die bauliche Erweiterungsaufgabe zu ermitteln. Um die Kompatibilität des Entwurfes mit übergeordneten Planwerken sicher zu stellen, sollte die Einbeziehung einzelner Fachpreisrichter*innen des Preisgerichts zum Wettbewerb Blaugrüner Ring und oder deren Preisträger*innen in Betracht gezogen werden.

Die skizzierte Vorgehensweise ist, vorbehaltlich der Zustimmung durch die zuständigen Gremien, mit der Kunstakademie inklusive der zeitlichen Planung abzustimmen und auszuarbeiten. Diese Vorgehensweise würdigt die eigene Äußerung einer Akademie zu ihrer Entwicklung, wie auch das in der Stadtgesellschaft und Fachschaft geäußerte Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit dem Ort, seinen Qualitäten, seiner Perspektive, bis hin zu vielfältigen Meinungen einer adäquaten Übersetzung, bis hin zu deren wissenschaftlich-fachlichen Bewertung von außen und innen.

Cornelia Zuschke